

© LIGHTFIELD STUDIOS – stock.adobe.com

Patient Journey – Teil 3

„Kieferorthopädische Behandlung als Chance für Prävention und Gesundheitsförderung“

Im dritten Teil unserer Serie „Patient Journey – Kinder- und Erwachsenenzahnheilkunde“ rücken wir eine besonders prägende Lebensphase in den Fokus: Das Jugendalter. Die Jahre zwischen Kindheit und Erwachsensein sind nicht nur körperlich, sondern auch psychisch eine Zeit des Wandels – mit großen Herausforderungen, auch aus zahnmedizinischer Sicht. Ob Zahnspange, Weisheitszahnentfernung oder begleitende präventive Maßnahmen: Gerade in dieser Phase ist ein sensibles, interdisziplinäres Vorgehen gefragt.

Die kieferorthopädische Behandlung nimmt dabei in der Praxis eine Schlüsselrolle ein. Sie ist nicht nur therapeutisch bedeutsam, sondern bietet auch eine wertvolle Chance, Jugendliche für gesunde Lebensgewohnheiten zu sensibilisieren. Dentalhygienikerinnen und Prophylaxeassistentinnen spielen hier eine zentrale Rolle: als Vertrauenspersonen, Motivatorinnen und präventive Begleiterinnen durch eine besonders vulnerable, aber auch formbare Phase der Mundgesundheit.

Parodontale Gesundheit als Fundament der Therapie

Die moderne Kieferorthopädie richtet ihren Fokus längst nicht mehr ausschließlich auf die Gesundheit der Hartgewebe. Vielmehr ist inzwischen klar, dass die parodontale Gesundheit maßgeblich zum Behandlungserfolg beiträgt. Entzündungsfreie, widerstandsfähige Weichgewebe fördern die Zahnbewegung und reduzieren das Risiko für Komplikationen. Gingivitis oder andere entzündliche Prozesse können hingegen die kieferorthopädische Therapie erheblich erschweren.
Für die Prophylaxe bedeutet das: Die professionelle Unterstützung der Gewebegesundheit ist essenziell. Hierzu zählen effektive Reinigungsmethoden ebenso wie die Aufklärung über Zusammenhänge zwischen oraler und allgemeiner Gesundheit. Eine enge Zusammenarbeit zwischen allen Beteiligten – Patient/-innen, Behandlerteam und Eltern – bildet dabei die Grundlage einer erfolgreichen Behandlung.

Gesundheitsdialog statt Belehrung

Die kieferorthopädische Behandlung ist für viele Jugendliche heute nicht mehr mit einem negativen Image behaftet. Vielmehr wird sie als erstrebenswert wahrgenommen – etwa durch ästhetische Ziele oder durch Vorbilder im sozialen Umfeld. Dieser gesellschaftliche Wandel bietet eine besondere Gelegenheit, gesundheitsrelevante Themen wie Ernährung, Sport oder Mundhygiene nachhaltig zu vermitteln.
Die Kombination aus intrinsischer Motivation der Jugendlichen und fachlicher Begleitung eröffnet damit neue Wege für die präventive Kommunikation. Prophylaxemitarbeiter/-innen können diesen positiven Kontext nutzen, um die Eigenverantwortung zu fördern und gesundheitsbewusstes Verhalten zu etablieren.

Klassische Prophylaxe bleibt zentral

Im Rahmen des SUNSTAR-Webinars „Let’s Talk Oral Health“ beleuchteten die Kieferorthopädie-Expertinnen Alina Fin-

* Die Beiträge in dieser Rubrik stammen von den Anbietern und spiegeln nicht die Meinung der Redaktion wider.

tineanu (Kanada) und Prof. Maria Cadenas de Llano Perula (Belgien) die besonderen Herausforderungen der häuslichen Mundhygiene während einer kieferorthopädischen Behandlung. Ihre praxisnahen Einblicke zeigen, wie wichtig klare Strategien und Unterstützung für Patient/-innen sind.
Trotz digitaler Tools und neuer Hilfsmittel bleibt die Basis unverzichtbar: Air-Polishing zur effektiven Biofilmkontrolle, Chlorhexidin-Anwendungen bei erhöhtem Risiko und die regelmäßige Fluoridlack-Applikation zum Hartgewebeschutz. Besonders bewährt haben sich zudem Interdentalbürsten, da sie einfacher anzuwenden sind als die klassische Zahnseide und zuverlässig auch die kritischen Bereiche unterhalb der Drähte erreichen.

Verhaltensänderung systematisch begleiten: Zielsetzung, Planung und Selbstkontrolle

- **Zielsetzung:** Gemeinsam mit dem Patienten realistische, motivierende Ziele definieren. Ein Beispiel wäre, mit einem jugendlichen KFO-Patienten zu vereinbaren: „Bis zum nächsten Termin putzt du nach jeder Mahlzeit mindestens einmal zusätzlich mit deiner Zahnbürste." Das Ziel ist konkret, überprüfbar und erreichbar. Empfehlung: Wichtig ist, dass die Patient/-innen ihre eigenen Formulierungen nutzen („Ich will es schaffen, ..."), damit sie stärker eingebunden sind.
- **Planung:** Konkrete Maßnahmen besprechen, Verantwortlichkeiten klären und machbare Schritte formulieren. Im Gespräch kann gemeinsam ein Ablauf für den Alltag entwickelt werden: „Morgens nach dem Frühstück nimmst du dir drei Minuten Zeit fürs Zähneputzen, abends nutzt du zusätzlich Interdentalbürsten. Lege sie am besten sichtbar ins Badezimmer, damit du sie nicht vergisst." Hierbei werden Hindernisse (z. B. wenig Zeit morgens) offen angesprochen und Lösungen entwickelt, etwa ein kurzer Kontrollgriff nach dem Mittagessen in der Schule mit Zahnpflegekaugummi, wenn kein Putzen möglich ist.
- **Selbstkontrolle:** Den Behandlungsfortschritt regelmäßig reflektieren, Rückmeldungen geben und Anpassungen vornehmen. Eine Möglichkeit ist, den Jugendlichen ein einfaches Putzprotokoll oder eine App nutzen zu lassen, in der er täglich abhakt, ob er seine Routine geschafft hat. Beim Recall kann die Prophylaxemitarbeiterin darauf eingehen: „Du hast die Interdentalbürsten vier Tage genutzt – super! Wie schaffen wir es, das auf sechs Tage zu steigern?" So wird Fortschritt sichtbar, Lob eingebaut und das nächste Teilziel vereinbart.

Effektive Lösungen zur gezielten Begleitung kieferorthopädischer Maßnahmen

Die GUM® ORTHO Range mit einem Zahngel, einer Mundspülung, einem Flauschfaden mit Einfädelhilfe und einer batteriebetriebenen Schallzahnbüste mit speziellem Bürstenkopf bietet ein umfassendes Pflegekonzept für die besonderen Anforderungen kieferorthopädischer Patient/-innen Sie trägt dazu bei, die Mundgesundheit zu stabilisieren, die Motivation zur Pflege zu stärken und Komplikationen vorzubeugen – verlässliche Partnerprodukte für eine erfolgreiche Therapie und nachhaltige Prävention. Ein guter Tipp gerade für Patient/-innen die neu eine Bebänderung erhalten haben – das GUM® ORTHO Wachs. Die kleinen portionierten Wachsstückchen bieten eine Soforthilfe bei Reizungen der Mundschleimhaut durch Brackets und Drähte.
Bei Jugendlichen mit festsitzender Apparatur können fluoridhaltige Gele die tägliche Zahnpflege sinnvoll ergänzen. Für die Interdentalreinigung stehen unterschiedliche Hilfsmittel wie spezielle Zahnseiden mit verstärkten Enden, Interdentalbürsten oder flexible Picks (z. B. GUM® SOFT-PICKS) zur Verfügung. Entscheidend ist die individuelle Anpassung der Hilfsmittel sowie eine praxisnahe Demonstration und regelmäßige Kontrolle im Recall, um die Compliance langfristig zu sichern.

Fazit

Die Kieferorthopädie bietet der präventiven Zahnmedizin einen idealen Rahmen, um Jugendliche auf Augenhöhe zu begleiten. Dentalhygieniker/-innen und Prophylaxeassistent/-innen können diese Behandlungsphase gezielt nutzen, um die Mundgesundheit zu stärken, Selbstverantwortung zu fördern und gesunde Lebensgewohnheiten zu verankern. Mit Empathie, Fachwissen und kreativen Methoden entsteht ein wirkungsvolles Zusammenspiel aus Prävention und Motivation – mit nachhaltigem Effekt. Wichtig ist aber auch, dass konkrete Produktempfehlungen ausgesprochen werden, um das Ziel – gesunde, schöne Zähne ein Leben lang – zu erreichen.

Quellen:
- Zahnspangen, Weisheitszähne & Co.: Die größten Herausforderungen in der Jugend, professional.sunstargum.com/de-de/infos-events/sunstar-conversations-pro/kieferorthopaedische-behandlung.html
- Webinare „Let's Talk Oral Health" von SUNSTAR

kontakt.
SUNSTAR Deutschland GmbH
Aiterfeld 1 · 79677 Schönau
service@de.sunstar.com
professional.sunstargum.com/de-de

Infos zum Unternehmen

* Die Beiträge in dieser Rubrik stammen von den Anbietern und spiegeln nicht die Meinung der Redaktion wider.